

Dysarthrie



Prävalenz

Die Dysarthrie ist die häufigste Form neurologisch bedingter erworbener Kommunikationsstörungen. (Vogel & Ziegler, 2010)

Definition

Bei einer Dysarthrie handelt es sich um eine Störung der **Sprechmotorik**. Beeinträchtigt sind dabei die Ausführung und Koordination, der beim Sprechen benötigten Bewegungen.

Symptome

Die Symptome einer Dysarthrie sind vielfältig. Schwierigkeiten können sich in einem oder mehreren Funktionskreisen zeigen, die in den Sprechvorgang involviert sind. Einschränkungen zeigen sich beispielsweise:

– In der Sprechatmung (**Respiration**)

Hier führt z.B. eine schwache Atemmuskulatur zu einer erhöhten Einatemfrequenz, also häufigem Einatmen

– Im Bereich der Stimme (**Phonation**)

Hier kann es aufgrund einer Spastizität, also einer Tonuserhöhung etwa in den Stimmlippen, zu einer gepressten Stimmgebung kommen.

– Im Bereich der **Artikulation**

Hier können sich aufgrund einer Schwäche der Zungen-, Lippen- und/oder Kiefermuskulatur phonetische Entstellungen zeigen. Die Artikulation ist also unpräzise und wirkt daher z.B. 'verwaschen'.

– im Bereich der **Resonanz**

Hier kann aufgrund einer Gaumensegelschwäche eine Hypernasalität auftreten

– Im Bereich der Stimmmelodie (**Prosodie**)

Dies zeigt sich z. B. in einer monotonen Sprechweise

Ursache

Dysarthrien resultieren aus einer Schädigung des zentralen oder des peripheren Nervensystems. Betroffen sind also entweder Bereiche im Großhirn, im Hirnstamm oder im Übergang von den Hirnnerven zur Sprechmuskulatur.

Klassifikation

Je nach klinischem Erscheinungsbild klassifiziert man häufig verschiedene Dysarthriesyndrome, die mit unterschiedlichen Neuropathologien assoziiert werden.

Dazu gehören:

- a) Peripherparetische Dysarthrie
- b) Zentralparetische Dysarthrie
- c) Hypokinetische Dysarthrie
- d) Hyperkinetische Dysarthrie
- e) Ataktische Dysarthrie

Häufig sieht man in der klinischen Praxis aber auch Mischformen.

Risikofaktoren

Differentialdiagnostisch ist eine Dysarthrie insbesondere von der Sprechapraxie abzugrenzen, bei der die artikulatorische Planung betroffen ist. Dysarthrien sind zudem von Aphasien, also reinen Sprachstörungen zu differenzieren. Auch organisch bedingte Artikulationsstörungen bei Missbildungen des Mund-Nasen-Rachenraumes werden nicht als Dysarthrie bezeichnet.

(Ackermann & Ziegler, 2013)

Literaturverzeichnis

- Ackermann, H. & Ziegler, W. (2013). Brain Mechanisms Underlying Speech Motor Control. In W. J. Hardcastle (Hrsg.), *Blackwell Handbooks in Linguistics Ser: v.119. The handbook of phonetic sciences* (2. ed., 1. publ. paperback ed.). Wiley-Blackwell. (S. 202-250)
- Vogel, M. & Ziegler, W. (2010). *Dysarthrie: Verstehen – untersuchen – behandeln* (1. Auflage). *Forum Logopädie*. Thieme. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:24-epflicht-1916014>

Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind – sofern nicht anders angegeben – lizenziert unter [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). Nennung gemäß [TULLU-Regel](https://www.tullu.uni-koeln.de/) bitte wie folgt: "Clinical Skills Lab Language Communication Interaction. Handout Dysarthrie" von Quinting, J., Jonas, K., Stenneken, P., Lizenz: [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Werk ist online verfügbar unter:

https://www.edulabs.uni-koeln.de/goto_iliasedulabs_crs_2010.html

